

## GREVENER ANZEIGER



Langsam aber sicher versinkt der Betonquader im Boden. Der Bagger hebt den Boden aus, damit das Bauwerk nachrutschen kann. Das Wasser ist übrigens Grundwasser.

Foto: Peter Beckmann

# Versinken im Schlamm

### Absenkbauwerk beim Ausbau des Regenrückhaltebeckens

-pbe- GREVEN. Eigentlich wäre diese Baustelle wie gemacht für die Kiebitze, die sich gerne von morgens bis abends Bagger und Kräne in Aktion anschauen. Denn das, was da zur Zeit am Regenrückhaltebecken gegenüber der Firma Luhns passiert, ist schon ungewöhnlich.

Das Regenrückhaltebecken wird zur Zeit für etwa 3,5 Millionen Euro umgebaut und zugleich umfangreich erweitert. Die Anlage nimmt das Regenwasser aus dem Industriepark Greven/

Emsdetten auf. Schon jetzt hat es die Kapazitätsgrenze erreicht. Im Hinblick auf erhoffte weitere Ansiedlungen und Betriebserweiterungen im Industriepark ist ein Ausbau daher unerlässlich.

Besonders spannend ist der Bau des neuen Pumpwerkes, das letztendlich zehn Meter tief im Boden eingebaut sein wird und Platz für fünf Pumpen bietet. Normalerweise müsste dafür der Bagger kommen und ein tiefes Loch ausheben. Doch das wäre aus mehreren

Gründen – unter anderem wegen des Grundwassers – viel zu teuer. Deswegen wird dieses zehn mal elf Meter breite Pumpwerk hier in Form eines Absenkbauwerks umgesetzt.

Hört sich kompliziert an, ist es aber nicht. Denn das Prinzip ist einfach. Der Beton-Quader wird vor Ort gegossen, unten läuft der Beton spitz zu. Ein Bagger baggert im Inneren den Sand weg, der Quader versinkt aufgrund seines Eigengewichtes langsam im Boden –

Zentimeter für Zentimeter.

Sind die ersten fünf Meter geschafft, wird der Betonquader um weitere fünf Meter erhöht. Und weiter geht das Verfahren bis der Beton komplett schließlich versenkt ist. Betonplatte rein – fertig.

Das dauert allerdings etwas. Über die Feiertage von Donnerstagabend bis zum Montagmorgen hat der Quader gerade einmal zehn Zentimeter geschafft. Allerdings ganz alleine, ohne Unterstützung des Baggers ...